

Lars Krüsand,

Der Held

1 Irgendwie war sie ausgerutscht, jedenfalls lag Lara in einem Eisloch und schrie
2 wie am Spieß. In ihrem Anorak war wohl noch genug Luft, so ging sie nicht
3 gleich unter. Jan überlegte, ob er sie nicht rausziehen sollte, aber sie war über
4 einen Meter entfernt und er hätte sich noch weiter von der sicheren Böschung
5 des Sees entfernen müssen. Er beschloss Hilfe zu holen. Während er sich
6 umdrehte, rutschte auch er aus, weil noch mehr Eisflächen abbrachen.
7 Glücklicherweise bekam er einen Ast zu packen, aber der brach und so lagen sie
8 beide im Wasser, das erbärmliche Stückchen Holz war nicht mehr als eine
9 Brücke über den Abgrund, der ihnen aber nicht viel half. Jan strampelte nach
10 dem ersten Schrecken noch wie wild, als er sich am Arm gepackt fühlte, es war
11 einer der beiden Angler, die an diesem See häufig ihr Glück versuchten. Er lag
12 bäuchlings auf dem noch einigermaßen sicheren Eis, während der andere ihn an
13 den Beinen festhielt. Inzwischen war auch Herr Konjak, ihr Klassenlehrer,
14 herangekommen, der mit den anderen aus der Klasse sich an einem kleinen
15 Lagerfeuer aufwärmte. Warum hatten sie sich auch von der Gruppe entfernt? Er
16 hätte Lara doch auch später sagen können, dass er gerne mit ihr am nächsten
17 Wochenende ins Kino gehen würde. Während Jan schon das Schlimmste
18 befürchtete, als sie endlich wieder sicheren Boden unter den Füßen hatten und
19 einigermaßen durch herbeigeholte Jacken gewärmt wurden, spürte Jan plötzlich
20 ein anerkennendes Klopfen auf der Schulter: "Mann, Junge, wenn du die Idee
21 mit dem Ast nicht gehabt hättest, Lara läge jetzt vielleicht schon unter dem Eis -
22 aus und vorbei - schrecklich - nicht auszudenken - wie hätte ich das ihrer Mutter
23 erklären sollen?! Inzwischen waren auch die anderen Mitschüler
24 herangekommen und staunten. Jan galt allgemein als Feigling, eher in Bücher
25 verliebt als in große Taten. Aber jetzt - ein Lebensretter - unglaublich.

26 Kurze Zeit später lagen die beiden im Krankenwagen - noch ein bisschen später
27 in warmen Betten, leider getrennt. Lara hatte die ganze Zeit nur geweint und
28 lange noch gezittert. Umso mehr hatte er jetzt Zeit zum Nachdenken. Sollte er
29 die Wahrheit sagen, dass es eigentlich nur Zufall war, dass er mit ins Wasser
30 gestürzt war und dabei diesen verdammten Ast mitgerissen hatte? Er beschloss
31 erst mal abzuwarten.

32 Am Tag drauf waren sie wieder in der Schule - und es gab nur ein Thema: Jans
33 Heldentat. Der fühlte sich wie auf einer schiefen Ebene. Einmal falsch
34 abgebogen - nein, noch schlimmer, gar nichts getan. Schon ist man auf einem
35 Weg, der einen immer mehr vom sicheren Hafen der Wahrheit wegführt, immer
36 weiter auf ein Meer voller Ungewissheiten hinaus.

37 Schwierig wurde es dann für Jan in der Schwimmstunde am selben Tag. Bisher
38 hatte er sich immer stark zurückgehalten, war allenfalls mal vorsichtig vom

39 Einer-Brett gesprungen. Heute aber wurde sogar der Fünfer-Turm aufgemacht -
40 und schon richteten sich alle Augen auf ihn: “Na, Jan, jetzt, wo wir deine
41 wahren Fähigkeiten kennen ...,” meinte Tim, der eindeutige Meinungsführer in
42 der Klasse. Etwas Unsicherheit war in seiner Stimme. Einerseits konnte er nicht
43 glauben, dass jemand sein Heldentum bisher so erfolgreich im Verborgenen
44 gehalten hatte, andererseits wusste er, dass es solche Menschen gab, die erst in
45 besonderen Situationen zeigen, was sie draufhaben. Mit dem Sprung wurde es
46 dann nichts, Jan war rechtzeitig ausgerutscht und hielt sich tapfer lächelnd den
47 Knöchel. Den Rest der Stunde verbrachte er auf der Bank.

48 Am nächsten Tag blieb er zu Hause, das notwendige Humpeln hatte er schnell
49 gelernt - nur die Schwellung war schwer herzustellen, aber zumindest eine
50 ausreichende Rötung hielt er gut am Leben. So hatte er immer was zum
51 Vorzeigen.

52 Am dritten Tag danach ging er wieder zur Schule. Die Stimmung war
53 inzwischen etwas gekippt. Hatte Lara geredet? Sie hatte sicher gemerkt, dass er
54 nur hilflos hinter ihr im Wasser herumgezappelt war, statt sich um sie zu
55 kümmern. Richtig festgekrallt hatte er sich mit der einen Hand in ihrem Haar -
56 er konnte sich noch an den zusätzlichen Schmerzensschrei erinnern. Jedenfalls
57 guckten alle etwas seltsam - aber vielleicht kam ihm das auch nur so vor.

58 Dann aber kam seine Chance: Die Jungs machten hinter dem Rücken von Dr.
59 Koch mal wieder Unsinn, Tim, der vor ihm saß, schmiss dabei sogar ein
60 wertvolles Glas mit einer Messapparatur vom Tisch. Kaum hatte der Lehrer sich
61 umgedreht und gesehen, dass Tim versuchte, die Scherben aufzulesen, als er
62 völlig außer sich schrie: “Jetzt reicht es, jetzt ist Schluss, gleich gehe ich mit dir
63 zum ...” Es war ein spontaner Entschluss gewesen. Jan meldete sich: “Tut mir
64 leid, Herr Dr. Koch, aber ich war es. Mein Etui wäre fast heruntergefallen - und
65 da habe ich zu schnell zugegriffen und dann ist das Glas gefallen.”

66 In der Pause kam Tim zu ihm, klopfte ihm auch auf die Schulter und sagte nur
67 leise: “Danke, du bist wirklich ein Held

Aufgabenstellung:

1. Verfasse zu der unten abgedruckten Geschichte eine Inhaltsangabe.
2. Erläutere, inwiefern und inwieweit es sich um eine Kurzgeschichte handelt.
3. Erkläre, was „innere Handlung“ ist und zeige, wo es sie in dieser Geschichte gibt (mit Zeilenangabe).
4. Was zeigt die Geschichte? (Hier gibt es möglicherweise mehrere Antworten!)
5. Wie könnte die Geschichte weitergehen?
6. Wie beurteilst du Jans Verhalten gegenüber dem Lehrer, als er statt Tim die Verantwortung für den Vorfall übernimmt?